

NATIONALER AKTIONSPLAN gegen GEWALT an FRAUEN: Gleichgültigkeit gegenüber den Frauen in der Prostitution.

Am 23. Februar 2024 betrat ein Mann im 20. Wiener Gemeindebezirk ein Asia Studio und metzelte mit mehreren Messern drei Prostituierte nieder. Die damalige Frauenministerin Susanne Raab zeigte sich über die Brutalität der Tat „tief erschüttert“, ebenso die SPÖ-Frauensprecherin und nunmehrige Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner, die die sofortige Umsetzung eines Nationalen Aktionsplan (NAP) gegen Gewalt an Frauen forderte. Nun, eineinhalb Jahre später, ist es endlich so weit: in Kürze soll der nationale Aktionsplan präsentiert werden. ABER: Das Thema Prostitution & Gewalt soll im NAP nicht vorkommen.

Wir empfinden es als widersinnig und verantwortungslos, Gewalterfahrungen von Prostituierten auszuklammern, – gerade vor dem Hintergrund, dass die Ermordung von drei Prostituierten in einem Asia-Studio im November letzten Jahres der letzte entscheidende Impuls zur Umsetzung dieses Aktionsplans war. Dieser Dreifach-Femizid war auch nicht der erste Frauenmord, der in den letzten Jahren im österreichischen Rotlichtmilieu passierte: Prostituierte wurden zu Tode geprügelt, erwürgt, auf die Straße geworfen und mit dem Auto überfahren. Im alltäglichen Geschäft werden Prostituierte gewürgt, an den Haaren gerissen, hochschwanger penetriert, bei „Gang Bangs“ von bis zu 20 Freiern benutzt und vieles mehr.

Um dieser Gewalt wirksam zu begegnen, haben Frankreich, Island, Schweden, Norwegen, Kanada, Israel und Irland ein Sexkauf-Verbot nach dem Vorbild des **Nordischen Modells** eingeführt und haben durchwegs gute Erfahrungen mit diesem Gesetz.

Auch das EU-Parlament empfiehlt in dem mit klarer Mehrheit angenommen Bericht **Die Regulierung der Prostitution in der EU: ihre grenzübergreifenden Auswirkungen und die Konsequenzen für die Gleichstellung und die Frauenrechte** (Berichterstatterin: Maria Noichl) allen EU-Mitgliedstaaten das **Nordische Modell**.

Im **UN-Bericht Prostitution and violence against women and girls** aus dem Jahr 2024 der UNO-Sonderberichterstatterin Reem Alsalem wird Prostitution als „ein System der Ausbeutung und eine aggregierte Form der männlichen Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ definiert. Dieser Bericht empfiehlt ebenfalls klar die Abschaffung des Sexkaufs.

Der NAP wäre **die** Chance gewesen, diesen internationalen Empfehlungen bzw. Aufforderungen endlich nachzukommen. Stattdessen ignoriert die Bundesregierung damit vollkommen, dass sich die ‚alltägliche‘ Herabwürdigung von Prostituierten und das Akzeptieren von Gewalt in der Prostitution, auf ALLE Frauen auswirkt.

Wir fordern daher die Bundesregierung auf, nicht mehr länger ein System zu tolerieren, das Männern gegen Bezahlung das Recht einräumt, über den Körper von Frauen zu verfügen! Wir fordern die Umsetzung des Nordischen Modells für Österreich!!!

Initiative STOPP SEXKAUF

www.stoppsexkauf.at

